ZSL AKTUELL

Mitgliederinformation des Zentrum für selbstbestimmtes Leben Bad Kreuznach e.V. 2 / 2016

# Skandalöser Entwurf zum Bundesteilhabegesetz

Foto: Kobinet

Mit großen Erwartungen haben wir auf den Entwurf zum Bundesteilhabegesetzt geschaut.
Und wurden bitter enttäuscht.
Was unsere Gesetztesvertreter hier auf den Tisch gelegt haben, scheint mehr ein Schlag ins Gesicht aller Menschen mit Behinderung, als dass es eine deutliche Verbesserung erbracht hätte.

**Hier die wichtigsten Fakten:**

• Im Jahr 1974 kam der Anspruch, dass die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung einkommens- und vermögensunabhängig sein soll.

• Im April diesen Jahres kam der Entwurf zum Bundesteilhabegesetz – ein 369 Seiten starkes Werk.

• Aus diesem Entwurf geht hervor, dass Menschen mit Beeinträchtigung mit hohem Assistenzbedarf aus dem Fürsorgesystem nicht ausgelöst werden. D.h. man muss erst mal arm sein, bevor man Hilfe bekommt.
• Die Hilfe zur Teilhabe am Leben wird nicht aus der Sozialhilfe herausgelöst. Wenn man Assistenz im Alltag braucht, dann darf man nur 2600€, bzw. 3250€ im Partnerhaushalt, als „Vermögen" besitzen, bevor man Sozialhilfe bekommt. Bis 2020 soll es beim Ansparen von Vermögen eine Aufstockung geben bis 50000€.
Allerdings gilt das nur, wenn man nur Eingliederungshilfe bekommt. Benötigt man Hilfe zur Pflege, gilt das als Sozialhilfe und dann darf man nur 2600€ im Singlehaushalt ansparen.

• Auch das Einkommen wird belangt. 40% der Differenz zwischen Nettoeinkommen und dem doppelten Regelsatz muss abgegeben werden, wenn man Assistenz braucht. D.h. die Motivation für einen Karriereaufstieg im Berufsleben mit entsprechender Vergütung ist gering, da man sich nur für das Amt bemüht.

• Auch das Vermögen vom Partner, wenn diese einer eheähnlichen Gemeinschaft zusammen leben, wird belangt. D.h. ein Mensch mit Beeinträchtigung kann keine Beziehung führen, denn der Partner wird arm gemacht. Wird die Beziehung beendet, ist der Partner arm und hat keine Beziehung.

• Wollen Eltern ihrem beeinträchtigtem Kind etwas vererben, wird dieses Vermögen/Guthaben bis zu 2600€ reduziert.
• „Poolen von Leistungen": D.h. individuelle Teilhabe am Leben, Kinobesuch, Besuch von Freunden und Familie, usw. ist nicht möglich. Nach dem neuen Entwurf sollen für mehrere Menschen mit Beeinträchtigung Leistungen gleichzeitig geschehen.
• Möchte man sich ehrenamtlich engagieren, muss ein Mensch mit Beeinträchtigung und Assistenzbedarf erst Freunde und Familie fragen. Assistenz wird bei einem Ehrenamt nicht bezahlt.

**• http://nichtmeingesetz.de/2016/05/10/die-10-groessten-maengel-des-entwurfs-zum-bundesteilhabegesetz/**

# Protesttag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

In diesem Jahr waren mehr als 5000 Teilnehmer beim Protesttag in Berlin dabei. Und natürlich waren wir vom ZSL auch vertreten.
Cindy Davi reiste nach Berlin, um gemeinsam mit und für andere Betroffene ihre Meinung kund zu tun.
Start des Protestzuges war um 13 Uhr am Bundeskanzleramt. Hier sprach unter anderem die Bundesbeauftragte für die Belange behinderter Menschen, Verena Bentele.
Der Protestumzug bewegte sich dann vom Bundeskanzleramt über die Scheidemannstraße bis zum Brandenburger Tor.

Bei der der Podiumsdiskussion am Brandenburger Tor waren im Anschluss Bundestagsabgeordnete aller Parteien vertreten. Nur die CDU/CSU hatte keinen Repräsentanten geschickt.

Die Veranstalter waren vom großen Andrang absolut überrascht. Doch die Stimmung war so gut, dass auch kleine Unstimmigkeiten, wie etwa die zu klein bemessene Anlage, die etwas leise war, gar nicht ins Gewicht fielen.

Überdurchschnittlich stark vertreten war die Vereinigung der Taubstummen. Das lag wohl auch daran, dass diese ARt der Behinderung im BTHG keine Berücksichtigung findet.

# Das ZSL-Team

In unserer Geschäftsstelle können Sie von unseren Mitarbeiter/innen zahlreiche Informationsmaterialien zu diversen Themenbereichen, wie Barrierefreies Wohnen und Bauen, Arbeitgebermodell bzw. Persönliches Budget, erhalten.

**Cindy Davi**
Geschäftsführerin

**Benno Molter**
Beratung und Abrechnungen

**Sarah Schneider**
Abrechnungen und Buchhaltung

**Hubert Bernard**
Büroleiter, Finanzen und Abrechnungen

**Norbert Brings**
Berater für Arbeitgebermodell und persönliches Budget

**Elena Sichvardt**
Abrechnungen

**Sie möchten uns unterstützen?**

**Wir freuen uns über IHRE SPENDE!**

**Als gemeinnütziger Verein kann das ZSL allen Spendern und Sponsoren Spendenquittungen ausstellen, damit sie die Zahlungen steuerlich absetzen können.**

Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Bad Kreuznach

Zentrum für selbstbestimmtes Leben Bad Kreuznach e. V.
Mannheimer Str. 65
55545 Bad Kreuznach

tel +49(0)671 - 920 878 25
fax +49(0)671 - 920 878 26
eMail: info@zsl-bad-kreuznach.de
Internet: www.zsl-bad-kreuznach.de

**Öffnungszeiten Geschäftsstelle**

Montag bis Donnerstag:
10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Freitag: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

**TELEFONSPRECHZEITEN**

Montag: 13:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag bis Freitag:
11:00 bis 14:00 Uhr

**Ansprechpartner**

**Cindy Daví**
Geschäfts-/Projektleitung (Schwerpunkte: Frauenpolitik & Inklusion)
**Norbert Brings**
Assistenzberatung
**Benno Molter**
Beratung und Abrechnungen
**Sarah Schneider**
Abrechnungen und Buchhaltung

**Rampenverleih**

Wir bieten 2 Rampen für den entgeltlichen Verleih an.
Die Maße:
1. 2,00 x 0,90 m
2. 1,20 x 0,90 m
Beide sind stabil, leicht und zusammenfaltbar und passen in jedes Fahrzeug bzw. können auch über eine gewisse Strecke getragen werden.
Durch den Einsatz der Rampen ist ein barrierefreier Zugang überall dort möglich, wo man ihn gerade braucht.

Konzept/Layout: danymedien.de

# Zero Project Konferenz 10. – 12.02.2016

**WAS IST DAS ZERO PROJECT?**

Die Zero Project Konferenz ist eine jährlich stattfindende, durch die Martin Essl Foundation geförderte Veranstaltung, bei der sich mehr als 500 Menschen aus über 70 Ländern treffen.
In diesem Jahr fand sie vom 10.02 bis einschließlich 12.02 im Konferenzzentrum der IAEA bei den Vereinten Nationen in Wien statt. Zu den Referenten gehörten auch bekannte Behindertenrechtsaktivisten wie Judy Heumann. Zu den Zero Partnern zählen führende internationale Organisationen wie UNICEF, UNDP, UNHCR, ILO und vielen anderen.
Neben der Konferenz wird durch ein weltweites einzigartiges Netzwerk von 3000 Experten aus allen sozialen Schichten, mit und ohne Behinderung, Projekte ausgewählt und das ganze Jahr über gefördert.

**WORUM GEHT ES BEIM ZERO PROJECT?**

Beim Zero Project geht es darum eine barrierefreie Welt zu schaffen und die Umsetzung der UN Behindertenkonvention zu unterstützen, um so das alltägliche Leben von Menschen mit Einschränkungen leichter zu machen. In jährlich wechselnden Schwerpunkten geht es um selbstbestimmtes Leben, Beschäftigungen/Arbeit und barrierefreien Zugang.

Dieses Jahr ging es um Bildung, Information- und Kommunikationstechnik.
In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Themen von Inklusion in Schulen und Universitäten über inklusive Bildung während Notlagen - aus aktuellem Anlass, bis zur beruflichen Aus- und Weiterbildung - behandelt. Außerdem wurden fast 100 Projekte ausgezeichnet und viele technische Innovationen, die Inklusion fördern, vorgestellt.

Eine Vorbereitung für die UN Habitat III - Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen, 10.10 - 20.10.2016 in Quito, Ecuador – wurde gemacht.

Da urbane Entwicklung in Zukunft eine große Rolle spielen wird, ging es auch darum diese Chance zu nutzen, um barrierefreien Zugang für alle zu schaffen, sowohl für Senioren, Familien mit kleinen Kindern, als auch für Rollstuhlfahrer und vielen anderen.

Am Beispiel Barcelona, das durch eine Website heraussticht, die z.B. für Rollstuhlfahrer zugängliche Routen durch die Altstadt aufzeigt und auch Aktivitäten für Menschen mit anderen Einschränkungen anbietet, wurde gezeigt das Barrierefreiheit nicht nur Kosten, sondern auch Vorteile für den Tourismus mit sich bringt.

Weitere Informationen zum Zero Project finden Sie auf der Website www.zeroproject.org größtenteils auf Englisch abrufbar.

# Mitglieder-versammlung

Am 9. Juli fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Bad Kreuznach statt.
Die Oberbürgermeisterin Heike Kaster-Meurer ließ uns ein Grußwort zukommen, die Vorsitzende des Kreisbehindertenbeirates, Gerlinde Huppert-Pilarski war persönlich anwesend und richtete ein Grußwort an die Besucher.
Wir hatten wichtige Themen auf der Tagesordnung und die mehr als dreißig Teilnehmer haben lebhaft mit diskuttiert, so dass ein interessanter und reger Austausch stattfand.

Ein relevanter Punkt während der Versammlung war die Wahl eines neuen Vorstandes, da sich Andreas Krämer und Markus Igel nicht mehr zur Wahl gestellt haben.

Im neuen Vorstand sind vertreten: Petra Benharkat, Matthias Engl, Helmut Hausmann, Anita Ferres und Norbert Brings (auf dem Bild von links).

Eine weitere wichtige Entscheidung war der Umgang mit den Beiträgen falls der Verein aufgelöst werden sollte. Dies ist gesetzlich vorgeschrieben.
Hier wurde beschlossen, dass diese dem Verband behinderter Arbeitnehmer (München) zukommen.
Die in der Mitgliederversammlung beschlossene Mitgliedsbeitragserhöhung wird aus formalen Gründen zurückgenommen.

## Rampenverleih durch das ZSL

Wir möchten noch einmal auf die Möglichkeit hinweisen, Rampen über das ZSL auszuleihen und somit Barrieren vor Ort abzubauen.
Ob Restaurantbesuch, der Besuch von Freunden oder der Gang ins Künstlercafe um die Ecke - leider gibt es noch genügend Orte, die nicht barrierefrei erreichbar sind.
Damit Sie trotzdem überall hinkommen, verlehen wir zwei unterschiedlich große Rampen.
Beide sind sehr stabil, dabei aber trotzdem leicht und sogar zusammenfaltbar. Fragen Sie uns, wir helfen gerne!

# Projekt: Inklusiv leben

Das Projekt „Inklusiv Leben Lernen“ startet diesen Sommer. Die Allgemeine Zeitung hat mit dem Bad Kreuznacher Projekttema gesprochen.

Hier finden Sie das Interview dazu:

**Seit wann läuft das Projekt und was ist das Ziel?**
**Cindy Davi:** Gabi Kloep-Weber, Juliane Käser und ich haben 2013 bei einem Gespräch am Küchentisch gemerkt: Inklusion ist unser Herzensanliegen. Wir haben MitstreiterInnen und Kooperationspartner gefunden: das Zentrum Selbstbestimmtes Leben, die Kreuznacher Diakonie, die Caritas Rhein-Hunsrück-Nahe, das Dekanat Bad Kreuznach und die Inklusive Seelsorge im Bistum Trier. Unser Ziel: gelebte Inklusion in und um Bad Kreuznach. Inklusion ist Menschenrecht und heißt: Niemand darf ausgeschlossen werden. Herkunft, Religion, sexuelle Orientierung, körperlicher oder geistiger Zustand oder das Aussehen spielen keine Rolle.

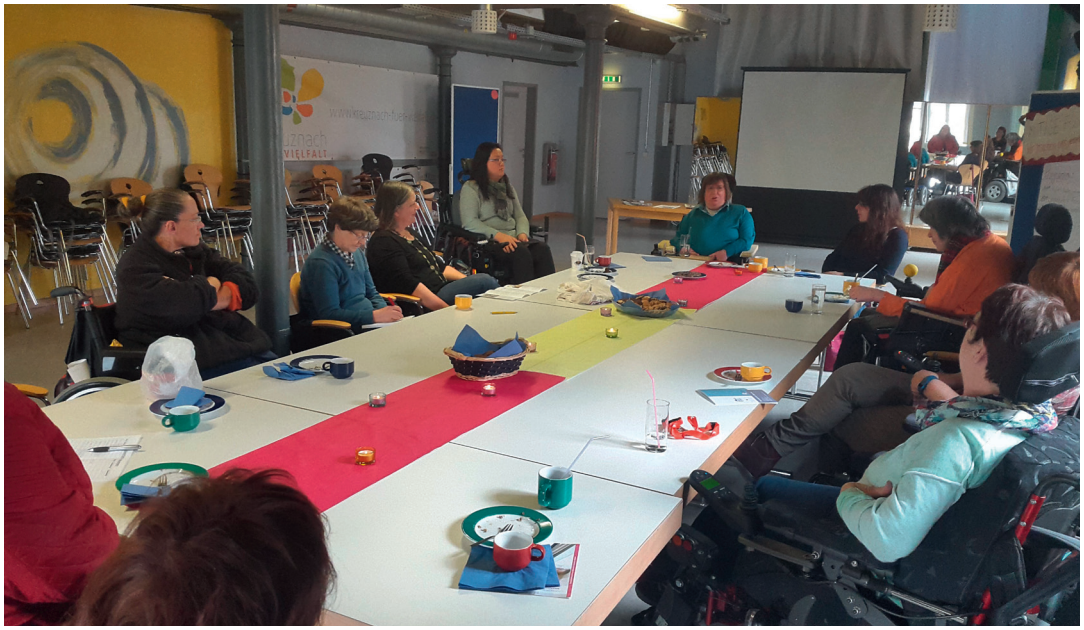
**Erhalten Sie finanzielle Unterstützung für Ihre Arbeit?**
**Cindy Davi:** Unser Projekt wurde in der Vorphase mit 15.000 € und wird jetzt über drei Jahre mit 250.000 € von der Aktion Mensch unterstützt.

**Wen beraten Sie normalerweise und was ist seit der Initiierung des Projektes schon passiert, was hat sich zum Positiven gewendet?**
**Judith Schwickerath:** Wir bieten Beratung, Netzwerk-, Bildungsarbeit. Zu uns kommt z.B. eine Mutter, deren Sohn mit Down Syndrom die Regelschule besuchen will. Oder eine Kita, die alle Menschen willkommen heißen möchte. Unser Ziel ist: „inklusiv leben lernen“. Wir wollen kleine, aber konkrete und realistische Schritte gehen, wirklich was verändern. Dazu braucht es alle Menschen in Stadt und Landkreis. Oberbürgermeisterin Frau Kaster Meurer und Landrat Herr Diel haben uns bereits ihre Zusammenarbeit zugesagt.

**Wer arbeitet im Team mit und welche konkreten Aktionen sind geplant?**
**Cindy Davi:** Unser Projektteam ist ein inklusives Team, da sind Menschen mit Migrationshintergrund und solche mit Behinderung. Zu diesem Erfahrungswissen kommen Fachwissen und Berufserfahrung in Mediation, Peer-Counseling, inklusiver Prozessbegleitung usw. Kennenlernen kann man uns auf der Inklusionsmesse in Mainz am 8.4. oder auf dem Aktionstag am 30.4. 2016 auf dem Kornmarkt.

**Was sind die größten Probleme, die angegangen werden müssen?**
**Gabi Kloep-Weber:** Inklusion ist schon fast ein Modewort. Es wird viel über Inklusion geredet, aber sie wird wenig gelebt. Das ist ein Ergebnis unserer Sozialraumerkundung. Tatsächlich ist Inklusion eine Weiterentwicklung von Integration: Während Integration heißt, dass Menschen sich anpassen müssen an die Gesellschaft, geht es bei Inklusion darum, dass wir als Gesellschaft menschenfähiger werden. Inklusion heißt: Jeder, jede ist wichtig. Dafür braucht es Kreativität, Beteiligung, Ideen, Achtsamkeit, Offenheit und den Mut, herkömmliches Denken und Tun zu verlassen und Neues auszuprobieren. So können wir Barrieren abbauen, bauliche, aber auch die in den Köpfen und Herzen.

*li: Das Projektteam Inklusiv Leben Lernen*



# Frauencafé mit tollen Tipps

Unser Frauencafé im April war wieder einmal ein toller Erfolg.
Auch diesmal trafen wir uns in der Mühle in Bad Kreuznach und freuten und, zahlreiche Teilnehmerinnen begrüßen zu dürfen.
In entspannter Atmosphäre tauschten wir uns über die täglichen Herausforderungen aus und genossen dabei Kaffee und Kuchen.

Aber natürlich hatten wir auch diesmal wieder ein Thema, das uns besonders am Herzen lag: der Schritt in die Selbständigkeit!
Hierzu hatten wir mit Anita Ferres ein Referentin eingeladen, die ihre Erfahrungen gerne weitergab.

Anita Ferres ist Arbeitnehmerin und Chefin in einer Person. Die 56-jährige Kauffrau, die in der Verwaltung des Diakonie-Krankenhauses arbeitet, hat eine Behinderung und sitzt im Rollstuhl. Seit sie aus der Wohneinrichtung der Kreuznacher Diakonie in eine eigene Wohnung gezogen ist, nutzt sie zur Organisation ihres Alltags das sogenannte Arbeitgebermodell.
Ihr Fazit: „Die Anfangszeit war anstrengend, aber es hat sich gelohnt."

Wie es ist, wenn man von heute auf morgen Arbeitgeber wird, praktisch einen Kleinbetrieb führt, Verträge abschließen und Dienstpläne erstellen muss, das alles und mehr erfuhren die Teilnehmerinnen von Anita Ferres aus erster Hand.
Viele Fragen rund um das Thema konnten ausführlich beantwortet werden und so manche Teilnehmerin ist nun bestens gerüstet für den Schritt in die Selbständigkeit.

# Firmenlauf 2016

## TEILNAHME DES TEAMS „PERSÖNLICHE ASSISTENZ – ZSL BAD KREUZNACH E.V.“

Im dritten Jahr in Folge hat das Team „Persönliche Assistenz“ von Andreas Krämer für das „ZSL Bad Kreuznach e.V.“ am 7. Firmenlauf 2016 erfolgreich teilgenommen.

Gestartet wurde in der letzten Gruppe der Walker und Rollstuhlfahrer, ca. 15 Minuten nach Startbeginn. Rund 4000 Läuferinnen nahmen am 9. Juni 2016 bei angenehmer Abendsonne (20°) am Stadtlauf (5000 m) teil, darunter auch einige Menschen mit handycap in den Teams der Kreuznacher Diakonie und der Lebenshilfe.

Im Sinne der Inklusion, der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft startete das Assistenzteam mit Andreas Krämer (Rollstuhlfahrer) für das ZSL e.V. und erreichte nach ca. 35 Minuten das Ziel. Das Team (von links nach rechts): Astrid Krämer-Nowak, Michael Nowak, Isabella Nowak, Andreas Krämer, Jennifer Huhn, Fabiola Kohn und Thomas Kohn. Emanuel Nowak (Bildmitte) war für den Videomitschnitt zuständig.

*Berichterstattung:*
*Andreas Krämer*
*(Teamchef, Arbeitgeber*
*und Vereinsmitglied)*